

kann praktische Gründe gehabt haben. Denn da sie nur als Halbkreis ausgeführt ist und somit die Halbkreissehne mit dem unteren Seitenrand parallel verläuft, ist dies die platzsparendste Art, auf dem ohnehin geringen Raum zwischen Text und Blattende eine (halbe) Windrose anzubringen. Die Ostung kann allerdings auch derselben Ausrichtung folgen, welche die beiden Windrosen am Ende der Handschrift im Anschluss an den Text zeigen. Sie sind auf einer Karte des Heiligen Landes, die oben bereits kurz erwähnt wurde, über den Städten Akkon und Jerusalem aufgetragen¹³⁵, zeitlich eindeutig nach der Abschrift des Textes, aber auch nach der Erstellung der Karte und somit wie die Windrosenskizze wohl erst im 16. Jahrhundert. Diese beiden Windrosen auf der Karte können hier außer Betracht bleiben. Sie haben in der ganzen Kreisfläche nur acht Radien – im Unterschied zu den zwölf Ra-

Land der Länge und der Breite nach durchwandert habe, *a dan usque bersabee*, d. h. von Norden nach Süden, und *a mari mortuo usque ad magnum mare*, als von Osten nach Westen; vgl. Hs. Hamburg 59, Seite 11a; ebenso Burchard, *Descriptio*, ed. LAURENT (wie Anm. 6) S. 20 f. (prol. 18). Erst im Kapitel *De longitudine et latitudine terre sancte* im hinteren Teil der *Descriptio*, Hs. Hamburg 59, S. 56a (ebenso Burchard, *Descriptio*, ed. LAURENT S. 85), fügte Burchard die Wegstunden hinzu, die man zur Bewältigung der genannten Strecken benötigte: *Secundum predictam igitur descriptionem tota Terra Sancta, que est citra Iordanem, nusquam videtur excedere spacium XVI leucarum in latitudine, que est a Iordane usque ad mare magnum, hoc est ab oriente in occidentem. In longitudine vero, que est ab aquilone, in austrum, porrigitur, hoc est a Dan, que nunc Belenas dicitur sive Cesarea Philippi, usque Bersabee sive nunc Seblin appellatur, nisi plene continet XC leucas, ut videtur*; vgl. Burchard, *Descriptio*, ed. LAURENT (wie Anm. 6) S. 86 (XI,12), wo die Erweiterungen um die verschiedenen Namensformen fehlen; statt der 16 Leugen, die im 'Apographum' für die Breite des Landes angegeben sind, finden sich in Burchard, *Descriptio*, ed. LAURENT, *ibid.*, 40 Leugen, allerdings nur aufgrund einer Emendation Laurents; die Leiths. seiner Edition weist ebenfalls 16 Leugen auf. – Diesen Angaben folgen die Legenden, die sich bei der Windrosenskizze neben den außerhalb des Kreisbogens liegenden Schriftfeldern mit den Windnamen befinden; rechts steht der Hinweis auf die Ausdehnung des Heiligen Landes in der Breite mit den Angaben aus der *Descriptio*: *latitudo a mare magno / usque ad mare mortuum / 16 leuce*; links wird die Längenausdehnung mitgeteilt: *longitudo terre / sancte a dan / usque bersabe / est 90 leuce*; darüber steht, wohl mit Bezug zu einem Punkt auf dem oder im Kreis: *hic est 30 miliaria*. Eine weitere Legende links außen vermag ich momentan so wenig zu entziffern wie zwei Begriffe, die in die Kreisfläche geschrieben sind; *mare galilee* (bei der Andeutung eines Gewässers) und rechts daneben *mare mortuum* im oberen Drittel des Halbkreises lassen sich sicher erkennen; außerdem liest man noch *da[n]* für den einen der beiden Quellflüsse des Jordan (aus Jor und Dan) und *gali[lea]* sowie, darunter, und somit ebenfalls im Segment zwischen den Radien 3 und 4, *samaria*. Im Segment zwischen Radius 2 und 3 geben sich *anthiochia* und darüber vielleicht *cas(a) adoria* (?) zu erkennen.

135) Hs. Hamburg 59, S. 70-71.